

# Ölmarktbericht: Juni 2020

Vielleicht ist es die Ruhe vor einem weiteren Sturm, aber der Ölmarkt im Juni war alles andere als volatil und sogar (wagen wir es zu sagen) ein wenig langweilig! Die Preise begannen sich im Allgemeinen zu erholen, blieben aber weitgehend innerhalb der Spanne von 35 bis 40 Dollar pro Barrel - ein Preis, der für die meisten Ölgesellschaften in ihrer derzeitigen Form immer noch unhaltbar ist. Das wirft die Frage auf, wie es mit der Ölindustrie weitergeht und, was noch interessanter ist, wie wird es dem Sektor der erneuerbaren Energien in diesen wirtschaftlich angespannten Zeiten ergehen?

Eine völlig logische Schlussfolgerung ist, dass die Ölindustrie irgendwann in naher Zukunft einen starken Aufschwung erleben wird, denn genau das hat sie in der Vergangenheit getan. Welchen besseren Weg gibt es zum Wiederaufbau einer Wirtschaft nach einer Pandemie und Depression, als billiges Öl und Gas zu fördern? Bauprojekte, neue Infrastruktur, Einzelhandelstherapie und die Rückkehr zum globalen Reiseverkehr sind allesamt erprobte Wege, um die Wirtschaft wieder anzukurbeln, und alle werden vom billigen Öl profitieren. Das ist genau das, was in der Zeit nach der Finanzkrise von 2008-09 geschah, als das billige Öl von Ländern, die aus der Rezession kommen, gierig verschlungen wurde.

Die Umstände um Covid-19 sehen jedoch ganz anders aus als beim Finanzcrash. Letzterer war eine Spekulationsblase, die das Haus zum Einsturz brachte, nur damit die Bauherren in kurzer Zeit mit den Werkzeugen und Materialien für den schnellen Wiederaufbau eintrafen. Diesmal sieht es nicht so aus, als ob es ganz so einfach sein wird, die Dinge wieder in Ordnung zu bringen. Jegliche wirtschaftliche Erholung wird wahrscheinlich eine langsame und stotternde Angelegenheit sein, wobei die zeitweilige "zweite Welle" von Lockdowns den Fortschritt behindert und das Vertrauen der Investoren dämpft. Vor diesem Hintergrund erscheint es unwahrscheinlich, dass die explodierende Nachfrage nach Öl ein Faktor sein wird, der die Preise wieder in die Höhe treibt.

Was jedoch das Angebot betrifft, so wissen wir, dass der jüngste Ölpreisabsturz zu einem beispiellosen Rückgang der Ölinvestitionen geführt hat - die Ausgaben sind weltweit um 30% zurückgegangen, und in den US-Schieferfeldern haben sie sich halbiert. So verrückt es sich heute auch anhört (mit einem Ölüberschuss von 15 Millionen Barrel pro Tag), könnte es bis zum Jahresende leicht zu Lieferengpässen kommen, und dies könnte leicht zu einem Preisanstieg führen. Für diejenigen, die eine Erholung von der gegenwärtigen wirtschaftlichen Malaise planen, sind weder die verrückte Volatilität der Ölmärkte noch die Möglichkeit eines turbogeladenen Preisaufschwungs hilfreich. Tatsächlich könnte das Öl am Ende schnell schwer auf einer zaghaften Erholung lasten.

Ist es möglich, dass erneuerbare Brennstoffe und grüne Energie die Zuverlässigkeit bieten könnten, die derzeit für Öl unerreichbar scheint? Ist Portland schon zu lange abgeriegelt, um so etwas auch nur anzudeuten?! Es wäre sicherlich absurd, zu behaupten, dass das Öl nach einer Pandemie nicht in irgendeiner Form ein Comeback erleben wird. Einfach ausgedrückt: Die Welt ist für den größten Teil ihres Energiebedarfs nach wie vor vom Öl abhängig. Auf der anderen Seite aber machen Gesetzgeber und Investoren gleichermaßen zunehmend Anti-Öl-Geräusche. Regierungen auf der ganzen Welt haben sich bemüht zu sagen, dass ihre grünen Ziele nicht durch das Coronavirus vom Kurs abgebracht werden, und im Falle der EU sieht der 2 Billionen Euro (!) schwere Sanierungsplan vor, dass mindestens 25% der bereitgestellten Gelder für klimafreundliche Ausgaben ausgegeben werden müssen.

Darüber hinaus muss die neue grüne Gesetzgebung jetzt durch das Prisma der bizarren wirtschaftlichen Umstände betrachtet werden, in denen sich die Welt jetzt befindet. Bisher war das größte Hindernis für grüne Energie der (meist zutreffende) Vorwurf, dass sie "einfach keinen wirtschaftlichen Sinn macht" und dass fossile Brennstoffe "billiger" seien und daher "ein besseres Preis-Leistungs-Verhältnis" böten. Aber in einer Welt, in der die Regierung die Gehälter von 50% der Arbeitskräfte des Landes bezahlt, unser öffentliches Verkehrssystem effektiv verstaatlicht und große Teile des kommerziellen Kreditrisikos übernommen hat, ist da jetzt wirklich etwas konventionell wirtschaftlich sinnvoll?

Darüber hinaus wird die Tatsache, dass grüne Infrastrukturprojekte wahrscheinlich groß angelegt sind und ihre Fertigstellung viele Jahre dauern wird, sie jetzt nicht weniger, sondern attraktiver für demokratische Regierungen machen. Langfristige grüne Investitionsprogramme werden eine größere Zahl von Arbeitsplätzen schaffen als gleichwertige und "effiziente" fossile Brennstoffunternehmen, und es sind Arbeitsplätze (und nicht Effizienz), die die Regierungen an der Wahlurne an der Macht halten werden. Und wenn Portland Recht hat und mangelnde Investitionen in die Erdölförderung die Ölpreise wieder nach oben treiben, dann werden die wirtschaftlichen Vergleiche für grüne Entwicklungen ohnehin günstiger.

Diejenigen von uns, die in der Ölindustrie arbeiten, müssen akzeptieren, dass wir neben Waffen, Tabak und Bankwesen in einer der heute am meisten

# Ölmarktbericht: Juni 2020

verabscheuten Branchen der Welt tätig sind. Wir können über die Tatsache schimpfen, dass die Öffentlichkeit einen Wechsel zu sauberer Energie erwartet, ohne eine klare Vorstellung davon zu haben, wie dies erreicht werden kann. Wir können auch darauf hinweisen, dass Umweltlösungen einfach nicht in der Größenordnung existieren, um alles von Beton bis zu Kontaktlinsen zu erhalten. Aber das ändert nichts an der Tatsache, dass "Going Green" jetzt ein Wahlsieger ist und Investitionen in fossile Brennstoffe immer riskanter erscheinen. Die Finanziere werden sich die schwindenden und volatilen Renditen der Ölindustrie ansehen, sie werden ihre tiefe gesellschaftliche Unbeliebtheit in Betracht ziehen (im krassen Vergleich zu den großzügigen staatlichen Subventionen, die klimafreundlichen Unternehmen zur Verfügung stehen), und das Geld wird unweigerlich anfangen, vom Öl wegzufließen. Nur wenige werden es öffentlich zugeben wollen (und das ist verständlich!), aber Covid-19 könnte sich als der Traum eines Umweltschützers entpuppen!

